

dienen konnte und den Brüdern bei der allgemeinen Arbeit ganz ohne Nutzen war. Der hörte von dem erwähnten Jüngling Christian, wie schnell er an seinem Arm Heilwirkung durch den Märtyrer unsrer Zeit Engelbert verspürt habe, und beeilte sich, ihm tägliches Gebet zu geloben. Er wurde sogleich geheilt. Als nach einigen Tagen der Schmerz wich, begann er das versprochene Gebet zu vernachlässigen. Und seht! Der Schmerz kehrte zurück. Er wurde betroffen seiner Übertretung inne und holte nach, was er versäumt hatte. Unverzüglich suchte ihn die Gnade wieder wie vorher auf. Dies Wunder bezeugt eben dieser Alard bis heute.

20. KAPITEL:

ER BEFREITE EINE FRAU VON ZAHNSCHMERZEN

Eine reiche Frau, Bürgerin von Köln, hatte an einem Zahn und durch ihn an allen heftigsten Qualen auszustehen. Als sie sich ihn ziehen ließ, blieb seine Wurzel im Kiefer stecken. Dadurch wurde sie noch heftiger geplagt als vorher, so daß sie vor großen Schmerzen ganz von Sinnen zu kommen schien. Sie ging zum Grab des Märtyrers und legte einen Kiefer aus Wachs als Opfergabe darauf nieder. Als sie dann in ihr Haus zurückkehrte, fühlte sie sich noch unterwegs geheilt. Sie hieß Richmudis³⁴⁶.

³⁴⁶ Bekannt ist eine Richmudis als Besitzerin des Witwenhauses vor St. Martin (*domus Richmudis vidue*) und eine (dieselbe oder andere?) Rigmudis, Witwe des Kölner Ritters Gerhard, die mit drei Töchtern das Augustinerkloster Weiher stiftete.